



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir kommen ins zweite Jahrzehnt des neuen Jahrtausends. Anfängliche Unsicherheiten, insbesondere jene, die beim Wechsel ins neue Jahrtausend aufgetreten sind, sind weitgehend behoben. Es gilt nun vorwärtszuschauen und die bestehenden und kommenden Herausforderungen anzunehmen und optimale Lösungen zu suchen und zu finden. Eine lösungsorientierte Welt, sei dies in der Politik oder im Arbeitsumfeld, ist uns zu wünschen. Unseren Nachkommen soll weiterhin eine lebenswerte Zukunft erhalten bleiben.

Auch die PKSO steht vor Veränderungen. Eine Statutenrevision wird vorbereitet. Die Arbeitsgruppe ist seit gut einem Jahr an der Arbeit. Grundzüge der Änderungen sind bekannt. Die Leistungserweiterungen sind das Resultat eines Vergleiches mit anderen Pensionskassen und sollen die PKSO derer Angebot angleichen. Folgende Revisionspunkte sind vorgesehen:

- **Eingetragene Partnerschaft:** Die eingetragene Partnerschaft soll hinsichtlich Rechte und Pflichten den Ehegatten gleichgestellt werden.
- **Eintrittszahlungen/Einkauf:** Bis heute sind freiwillige Einkäufe nur bei Eintritt oder bei Realloohnerhöhungen möglich.

Diese Einschränkung erscheint nicht mehr zeitgemäss und soll aufgehoben werden. Der maximal mögliche Einkauf wird in einer Tabelle im Anhang zu den Statuten festgelegt. Die Richtwerte werden in Prozenten des aktuellen versicherten Lohnes gemessen. Neu soll auch ein Einkauf zwischen 63.5 und 65 Jahren möglich sein.

– **Todesfallkapital (neu):** Einführung eines Todesfallkapitals beim Tode von aktiv Versicherten in der Höhe eines versicherten Jahreslohnes, maximal 50% des vorhandenen Altersguthabens, mindestens aber CHF 10 000.–.

Anspruch sollen waisenrentenberechtigten Kinder, Personen, die vom Versicherten unterstützt wurden, übrige Kinder, Eltern und Geschwister haben.

– **Lebenspartnerrente (neu):** Einführung einer Rente für heterosexuelle Konkubinatspaare, welche sich vertraglich zu gegenseitiger Unterstützung verpflichten. Die Leistung ist an verschiedene Voraussetzungen geknüpft: so z. B. ein Unterstützungsvertrag, der notariell beglaubigt sein muss, keine sonstigen Hinterlassenenleistungen, der überlebende Partner muss mind. 45 Jahre alt sein, die Partnerschaft muss mind. seit 5 Jahren bestehen, etc.

– **Freizügigkeitsleistung (Anpassung Bundesrecht):** Bis vor Kurzem wurden Personen, welche das 58. Altersjahr vollendet haben und aus der Kasse ausgetreten sind, automatisch eine Rente zugesprochen, unabhängig davon, ob sie weiter arbeitstätig waren oder nicht. Dies ist nach offizieller Mitteilung des Bundesamtes für Sozialversicherungen und nach neuster Rechtslage (in Kraft ab 1.1.2010) nicht mehr zulässig.

– **WEF (Anpassung Bundesrecht):** Gemäss § 39ter Statuten PKSO kann der Versicherte bis drei Jahre vor Entstehung des Anspruchs auf Altersleistung einen Vorbezug verlangen oder die Freizügigkeitsleistung bzw. den An-

spruch auf Vorsorgeleistung verpfänden. Aufgrund der Möglichkeit, sich schon mit 58 Jahren pensionieren zu lassen, galt die Regel, dass ein WEF-Vorbezug bzw. eine -Verpfändung nur bis zum 55. Lebensjahr möglich war. Es soll darum eine einfache, pragmatische Lösung in dieser Sache gefunden werden.

– **Senkung der Umwandlungssätze:** Die aktuellen Umwandlungssätze sind heute aus technischer Sicht deutlich zu hoch (unabhängig von einer allfälligen Leistungserweiterung). Die Arbeitsgruppe schlägt eine Senkung der Umwandlungssätze in fünf jährlichen Schritten von je 0.1% ab dem Jahr 2011 vor. Dementsprechend würde im Jahr 2015 der Umwandlungssatz im Alter 65 6.24% betragen. Die Arbeitnehmervertreter behalten sich vor, nach Rücksprache mit dem eigenen Experten auf diesen Entscheid zurückzukommen. Damit wird der technisch korrekte Umwandlungssatz zum technischen Zinssatz von 3.5% zwar nicht erreicht, aber es erfolgt eine deutliche Annäherung. Die heutigen, sogenannten Pensionierungsverluste können damit reduziert werden. **Alle bestehenden Renten bleiben unverändert.**

– **Administrative Vereinfachungen/redaktionelle Anpassungen:** Es werden verschiedene Anpassungen der Statuten vorgenommen, die der PKSO die Arbeit erleichtert oder geänderte Rechtsgrundlagen betreffen.

Die Vernehmlassung wird in den Monaten April bis Juni erfolgen und die Neufassung soll ab 1.1.2011 gelten.

Besten Dank, Ihre PKSO

Reto Bachmann, Direktor

Änderungen per 1.1.2010

Ergänzung FZG

Per 1.1.2010 wurde das Freizügigkeitsgesetz mit einem weiteren Artikel ergänzt. Mit der vorliegenden Änderung ist es nicht mehr möglich, eine versicherte Person zum vorzeitigen Rücktritt zu zwingen, wenn sie noch weiterarbeiten will. Sie kann in diesem Fall auch die Austrittsleistung verlangen.

Worin besteht die Änderung gegenüber dem alten Recht?

Bei Austritt ab Alter 58 (frühestmögliches Rentenalter) können die Versicherten anstelle der Altersrente die Ausrichtung der Austrittsleistung verlangen. Das Wahlrecht steht jenen Versicherten zu, die nach Auflösung des Arbeitsverhältnisses weiterhin erwerbstätig sind oder sich arbeitslos melden.

Mindestzinssatz BVG

Der Bundesrat hat beschlossen, den Mindestzinssatz in der beruflichen Vorsorge im Jahr 2010 unverändert bei 2% zu belassen.

Eintrittsschwelle BVG

Die Eintrittsschwelle für die Aufnahme in die obligatorische berufliche Vorsorge bleibt unverändert bei CHF 20 520.–.

Neuer Koordinationsabzug PKSO

Der zweite Teil des Koordinationsabzuges erhöht sich für ein 100%-Pensum von CHF 16 320.– auf CHF 16 500.–. Bei Teilzeitbeschäftigten wird der Koordinationsabzug dem Pensum entsprechend berechnet.

Verwaltungskommission (VK)

Die Verwaltungskommission setzt sich aus je 8 Arbeitnehmer- und 8 Arbeitgebervertreter zusammen. Den Vorsitz führen abwechselnd je für eine Amtsperiode der Vorsteher des Finanz-Departementes und ein Vertreter oder eine Vertreterin der Arbeitnehmer und der Arbeitnehmerinnen. In der Amtsperiode 2009–2013 wird die VK von Regierungsrat Christian Wanner geführt, der das Präsidium von Roland Walter, Vertreter der Arbeitnehmenden, übernommen hat. In ihren Reihen begrüsst die VK folgende Neumitglieder:

Arbeitnehmervertreter

Botta Mariette, Pflegeexpertin (anstelle von Josef Probst)
Hänggi Erich, Amtsgerichtsschreiber-Stv. (anstelle von Roland Walter)

Arbeitgebervertreter

Kolly Sandra, Kantonsrätin (anstelle von Yvonne Gasser)
Barth Gaston, Leiter Rechts- und Personaldienst Stadt Solothurn (anstelle von Max Obrecht)

Innerhalb der Verwaltungskommission konstituieren sich die Mitglieder des Liegenschaftenausschusses und des Anlageausschusses. Neu gehören dem Liegenschaftenausschuss Erich Hänggi und Kurt Küng (anstelle von Max Obrecht, Austritt auf Ende Amtsperiode, und Roland Walter, Austritt infolge Erreichens des Pensionierungsalters) an. In den Anlageausschuss ist neu Roland Misteli (anstelle von Josef Probst, Austritt infolge Erreichens des Pensionierungsalters) gewählt worden.

Allen Neugewählten gratuliert die PKSO ganz herzlich und freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

PKSO-Gremien

Erneuerungswahlen

Amtsperiode 2009–2013

Die Besetzung der PKSO-Gremien ist nach kantonaler Gesetzgebung über Wahlen und Abstimmungen vorzunehmen. Eine Amtsperiode dauert vier Jahre. Für die Amtsperiode 2009–2013 fanden in den einzelnen Gremien Wahlen statt.

Delegiertenversammlung (DV)

Die 100 Delegierten der PKSO setzen sich aus aktiv Versicherten und Altersrentenbezügern zusammen. Die verschiedenen Berufsverbände nominieren ihre Mitglieder zu den einzelnen Wahlkreisen. Aufgrund der Anzahl Versicherten/Altersrentenbezüger ergibt sich nachstehende Sitzverteilung:

Wahlkreis 1: Angehörige des Kantonalen Polizeikorps 4

Wahlkreis 2: Wegmacher und Wegmacherinnen 2

Wahlkreis 3: Personal der Solothurner Spitäler AG 14

Wahlkreis 4: Lehrpersonen an Kantonsschulen und bei der PKSO versichertes Personal der Fachhochschule 7

Wahlkreis 5: Lehrpersonen an Berufsschulen 4

Wahlkreis 6: Übriges Staatspersonal (soweit nicht unter Ziffer 1–5 erfasst) 17

Wahlkreis 7: Lehrpersonen an Volksschulen 24

Wahlkreis 8: Anschlussmitglieder 9

Wahlkreis 9: Ehemalige Arbeitnehmende und heutige Leistungsbezüger 19

Deckungsgrad und Börse – Tendenz steigend

Das Jahr 2009 geht als drittbestes Jahr des Jahrzehnts in die Annalen ein. Nach einem Start in freiem Fall bis anfangs März – der Swiss Market Index (SMI) sank um 1500 Punkte – stieg der Bluechip-Index kontinuierlich bis zum Jahresende. Dieser stetige Anstieg wurde lediglich im Frühsommer durch eine kürzere Seitwärtsphase unterbrochen.

Im Vergleich zum Vorjahr, welches mit einem Minus des SMI von rund 35% ein «annus horribilis» war, ergab sich für 2009 eine positive Performance von rund 18.3%. Noch besser als der SMI schlug sich der breite Gesamtindex SPI mit einem Zuwachs von rund 23%.

Mit dem Anstieg der Börsen stiegen auch die Deckungsgrade. Diese bilden immer eine Momentaufnahme ab, so hoffen wir im Geschäftsbericht 2009 einen Deckungsgrad um die 70% ausweisen zu können. Dank diesem positiven Jahr befindet man sich somit wieder auf dem Niveau des Jahres 1996 beziehungsweise 2002.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Im Jahr 2008 hat die PKSO ein Konzept für ein internes Kontrollsystem (IKS) aufgebaut und im Jahr 2009 weiterentwickelt. Es wurden IKS-relevante Prozesse definiert, daraus die Risiken identifiziert und in einem Risikoinventar erfasst. Diese Risiken wurden aufgrund ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit und ihres Schadenspotenzials analysiert und in einer Risikomatrix abgebildet. Aus dieser Matrix geht hervor, dass die PKSO viele Risiken mit einer selten oder möglichen Eintretenswahrscheinlichkeit und einem geringen bis spürbaren Schadenspotenzial aufweist. Häufig auftretende Risiken mit einem kritischen Schadenspotenzial hat die PKSO keine.

Ein wirksames IKS umfasst eine periodische Überprüfung und Überwachung der Risiken. Die Risiken müssen jährlich neu analysiert und bewertet werden. Der IKS-Beauftragte überprüft die Prozesse in Bezug auf ihre Kontrollmittel, das heisst: Funktioniert zum Beispiel die Gegenkontrolle in den Prozessen? Aus der erstmaligen Überprüfung im Jahr 2009 kamen keine Verletzungen oder Unregelmässigkeiten zum Vorschein, und es konnten keine neuen Risiken ermittelt werden.

Die interne Kontrolle soll bei der Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und der Einhaltung der gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen unterstützend wirken. Ebenso soll das IKS Fehler und Unregelmässigkeiten aufdecken, vermindern und verhindern helfen.



Aus dem Leben des ältesten Leistungsbezügers der PKSO

Arthur Schenker, Solothurn, konnte am 3. August 2009 seinen 100. Geburtstag feiern. Anlass für die PKSO, den ältesten Leistungsbezüger in der eigenen Wohnung zu besuchen und ihm einige Fragen zu stellen.

Wie sind Sie zum Kanton als Arbeitgeber gekommen?

Ich habe in Olten erfolgreich eine Lehre als kaufmännischer Angestellter absolviert. Da ich meine Französischkenntnisse verbessern wollte, habe ich in Belgien bei einer Handelsfirma eine Stelle angenommen. Eigentlich hätte es mir im Ausland gut gefallen, da aber der Kriegsausbruch drohte, kehrte ich in die Schweiz zurück. Durch Beziehungen wurde mir in der Kanzlei des damaligen Handels-, Industrie- und Versicherungsdepartementes (heute Volkswirtschaftsdepartement) eine Stelle als Hilfssekretär angeboten. Im Jahr 1937 lernte ich meine Frau kennen, die in Solothurn in einem Anwaltsbüro arbeitete. Aufgrund der bevorstehenden Heirat erhielt ich eine Festanstellung.

Was waren Ihre Hauptaufgaben?

In der Kanzlei des Departements sind vor allem Schreibarbeiten angefallen. Es galt Vorlagen mit der Schreibmaschine zu tippen oder nach Diktat (aufgenommen in Steno) Berichte und Korrespondenzen zu erstellen. Schnelligkeit und Exaktheit waren gefragt, denn Kopierer oder andere Hilfsmittel gab es keine.

Haben Sie bis zur Pensionierung in der Departementskanzlei gearbeitet?

Dem Departement wurde die neu gegründete Ausgleichskasse unterstellt. Der damalige Verwalter suchte einen Stellvertreter, und mir wurde dieser Posten angeboten. Verbunden damit war die entsprechende Beförderung zum Adjunkten. Bis zu meiner Pensionierung im Mai 1975 war ich dann Verwalter Stellvertreter der Ausgleichskasse. Unsere Büros befanden sich in der alten Kantonsschule Solothurn (Ambassadorenhof).

Verraten Sie den Lesern des «InForms» das Rezept, wie Sie gesund und vital 100 Jahre alt geworden sind?

Vor vielen Jahren hat ein Professor geschrieben, um gesund zu bleiben sei es wichtig, acht Stunden zu schlafen, Salat, Gemüse, Fisch, aber wenig Fleisch zu essen. Dazu gehöre zu jeder Mahlzeit ein gutes Glas Wein. Daran habe ich mich ein Leben lang gehalten. Anlässlich des Nachtessens an meinem 100. Geburtstag haben mein Sohn und ich zusammen eine Flasche Wein genossen!

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Bis vor einem halben Jahr habe ich den ganzen Haushalt selber geführt. An Waschtagen bin ich die Treppen zum 3. Stock meiner Wohnung (ich wohne seit über 70 Jahren in diesem Haus), bis zu fünf Mal rauf- und runtergestiegen. Heute erledigt mein Sohn die Hausarbeiten. Beim gemeinsamen Abendessen, das ich vorbereite und mein Sohn kocht, besprechen wir das Menü des kommenden Tages. Die Zutaten kaufe ich regelmässig beim nahe gelegenen Grossverteiler.

Die PKSO dankt Herrn Schenker für den netten Empfang und die angenehme Unterhaltung. Aus seinem hundertjährigen Leben wäre noch manche Anekdote zu erzählen.



Arthur Schenker im Gespräch mit Armin Glutz,
Abteilungsleiter Versicherungen, PKSO

Immobilienanlagen

Neubauprojekte stehen im Zentrum

Ende 2008 hat sich die PKSO – im Sinne einer stetigen Bereinigung des Portfolios – zum Verkauf von zwei kleineren renovierten Altbauliegenschaften entschlossen. Diese Verkäufe konnten gleich zu Beginn des Jahres 2009 realisiert werden.

Weiter konnten per 1.4.2009 die letzten 9 Wohnungen (insgesamt 33 Wohnungen) der Wohnüberbauung «Schlifimatt» in Kappel SO termingerecht fertiggestellt werden.

Die Liegenschaft war schon kurz nach Fertigstellung sehr gut vermietet.

Im Bereich Immobilien stand 2009 die Begleitung der drei Neubauprojekte Wohnüberbauung Schleufenbergstrasse 2–12 in Bülach (54 Wohnungen), Wohnüberbauung «Park im Talacher» in Otelfingen (51 Wohnungen) und Überbauung «Am Weinberg» in Aarau im Zentrum. Auch während der Bauzeit wird seitens der PKSO viel Zeit in die laufende Entwicklung und Optimierung der Projekte investiert.

Mit dem Ziel, eine nachhaltig stabile und marktgerechte Rendite zu erwirtschaften.

In Bülach wurden im Dezember 2009 die ersten 24 Wohnungen abgenommen. Fertigstellung und Bezugstermin ist am 1.2.2010. Die letzten 30 Wohnungen werden voraussichtlich termingerecht per 1.4.2010 fertiggestellt.

Bereits Ende November 2009 waren 30% der Wohnungen vermietet.

Die Wohnüberbauung «Park im Talacher» in Otelfingen schreitet termingerecht voran. Die Rohbauarbeiten sind seit Oktober 2009 abgeschlossen. In den kommenden Monaten werden Fassaden und Innenausbau vorangetrieben.

Die Fertigstellung ist per 1.10.2010 geplant. Der Vermietungsstand von 61% vermieteten Wohnungen per Dezember 2009 (10 Monate vor Bezug!) erfreut die PKSO und bestätigt die Wahl zu diesem Investment.

In Aarau konnte Anfang März 2009 mit dem Bau der 20 Etagen-Mietwohnungen, 16 Terrassen-Mietwohnungen und diverser Büro- und Dienstleistungsflächen begonnen werden.

Fast 4 Monate dauerte der Aushub mit Felsabbruch. Anschliessend starteten die Rohbauarbeiten, welche noch bis in den Frühling andauern werden. Die Fertigstellung ist auf den 1.1.2011 geplant.

Im Jahr 2010 wird die Fertigstellung der zur Zeit noch laufenden Bauprojekte ein Schwerpunkt sein. Insgesamt müssen ca. 120 Wohnungen und über 600 m² Büroflächen fertiggestellt und von der PKSO – im Sinne einer hohen Qualitätssicherung – abgenommen werden. Aufgrund der guten Standorte und Objektqualität aller drei Neubauten blickt die PKSO der Erstvermietung all dieser Objekte zuversichtlich entgegen.



Überbauung am Weinberg, Aarau
Visualisierung und Fotos: ZSB Architekten



Daniel Egger

Herzliche Gratulation

Die Kantonale Pensionskasse Solothurn gratuliert dem Leiter Immobilien, Daniel Egger, ganz herzlich zur sehr gut bestandenen Prüfung zum Immobilienbewerter CAS FH und wünscht ihm weiterhin alles Gute auf dem beruflichen Lebensweg.



Angela Bärtschi

Wir freuen uns, folgende Neueintritte vorzustellen

Name/Vorname Bärtschi Angela
 Funktion Kundenverantwortliche
 Hobbies Handball



Eveline Baumgartner

Name/Vorname Baumgartner Eveline
 Funktion Kundenverantwortliche
 Hobbies Walken, Handarbeit, Kochen

Voranzeige
 Nächste Delegiertenversammlung:
 Mittwoch, 28. April 2010,
 Beginn 16.00 Uhr
 Die Delegierten erhalten eine
 persönliche Einladung.

Direktion	Reto Bachmann	Direktor	032 627 89 00	reto.bachmann@pk.so.ch
Informatik	Christoph Borer Philipp Morand	Leiter IT IT-Assistent	032 627 89 05 032 627 89 25	christoph.borer@pk.so.ch philipp.morand@pk.so.ch
Versicherungen	Armin Glutz	Abteilungsleiter	032 627 89 02	armin.glutz@pk.so.ch
Aktive	Maya Zaugg Angela Bärtschi Eveline Baumgartner Cornelia Bur Isabel Lorenzana	Abteilungsleiterin Kundenverantwortliche Kundenverantwortliche Kundenverantwortliche Kundenverantwortliche	032 627 89 15 032 627 89 18 032 627 89 12 032 627 89 22 032 627 89 36	maya.zaugg@pk.so.ch angela.baertschi@pk.so.ch eveline.baumgartner@pk.so.ch cornelia.bur@pk.so.ch isabel.lorenzana@pk.so.ch
Leistungen/Renten/KTG	Martin Zaugg Sarah Gianini Hanny Flükiger	Leiter Leistungen/KTG Kundenverantwortliche Sachbearbeiterin	032 627 89 32 032 627 89 12 032 627 89 21	martin.zaugg@pk.so.ch sarah.gianini@pk.so.ch hanny.fluekiger@pk.so.ch
Finanzen	Manfred Gunziger Daniel Egger Manuela Kauer Thomas Moll	Abteilungsleiter Leiter Immobilienportfolio Sachbearbeiterin Controlling	032 627 89 01 032 627 89 04 032 627 89 26 032 627 89 27	manfred.gunziger@pk.so.ch daniel.egger@pk.so.ch manuela.kauer@pk.so.ch thomas.moll@pk.so.ch

Bankverbindung Baloise Bank SoBa Solothurn IBAN CH44 0833 4000 0512 1586 B

Kantonale Pensionskasse Solothurn
 Werkhofstrasse 29c
 4509 Solothurn

www.pk.so.ch

zertifiziert nach ISO 9001